

Rechtstipp
Anerkenntnis



REINHARD PITSCHMANN
RECHTSANWALT,
LIECHTENSTEIN / ÖSTERREICH

Es ist immer zwischen einem echten und einem unechten, deklaratorischen oder konstitutiven Anerkenntnis zu unterscheiden. Ein echtes, konstitutives Anerkenntnis ist quasi eine fast unanfechtbare rechtsgeschäftliche Willenserklärung, wobei ein deklaratorisches, unechtes Anerkenntnis eine durch Gegenbeweis widerlegbare Wissensserklärung ist. Echtes Anerkenntnis können auch schlüssig durch Handlungen erklärt werden, die unter Berücksichtigung aller Umstände keinen Grund daran zu zweifeln übriglassen. Das sogenannte echte Anerkenntnis dient üblicherweise einer sogenannten Streitbereinigung. Wenn also beispielsweise eine Forderung, die ursprünglich bestritten wurde, dann schlussendlich bezahlt wird, stellt dies eine Streitbereinigung und ein Anerkenntnis dar. Als Beispiel kann auch angeführt werden: Wenn sie in einen Verkehrsunfall verwickelt sind und die gegnerische Versicherung ihrer Reparaturwerkstätte gegenüber die Reparatur freigibt, ist davon auszugehen, dass sie somit ihre Schadenersatzverpflichtung ihnen gegenüber anerkannt hat.

www.anwaltspartner.com

Erwachsenenbildung
Griechenlands
Wirtschaft im Wandel

VADUZ Vor drei Jahren war der Begriff «Grexit» in aller Munde. Trotz ständiger Nachrichten zu seiner Schuldenkrise wächst die Wirtschaft Griechenlands seit sieben Quartalen ununterbrochen. Wird Griechenland das neue Irland? Der Vortrag unter der Leitung von Nikolaos Karamouzis beginnt am kommenden Donnerstag, den 29. November, um 19 Uhr im Rathaussaal in Vaduz. Karamouzis ist Vorsitzender der Eurobank, der drittgrössten Bank Griechenlands. Anmeldung und weitere Auskünfte bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pr)

www.volksblatt.li



Die Viertklässler der Primarschule Balzers beeindruckten mit ihrer Showeinlage am Tag der Kinderrechte im Jungen Theater Liechtenstein. (Fotos: Nils Vollmar)

Einfach Kind sein dürfen

Aufführung «Heute haben wir Kinder das Sagen.» Mit diesen Worten eröffneten die Viertklässler der Primarschule Balzers ihre Aufführung im Jungen Theater Liechtenstein.

VON RAHEL ÖHRI

Schliesslich war am 20. November der Tag der Kinderrechte und da stehen die Kinder natürlich besonders im Fokus. Die gesamte Aufführung wurde von den Schülern selbst moderiert und dargestellt - ohne Hilfe von Erwachsenen. Das Drehbuch für die Aufführung schrieb Beatrice Brunhart, Geschäftsleiterin des Jungen Theater Liechtenstein. In einer Tanzeinlage brachten die Kinder zum Ausdruck, welche Rechte ihnen zustehen. So haben sie zum Beispiel einen Schülerrat, um ihre Meinung untereinander äussern zu können. Wichtig sei auch, dass sie zu Hause mitreden dürfen, denn dann fühlen sie sich nach eigenen Aussagen ernst genommen. So stellten sie

auch ihre Rechte auf Bildung, auf Kunst und Schutz vor, aber vor allem auch das Recht auf Spielen - einfach Kind sein zu dürfen. Dass ihre Interessen von den Erwachsenen ernst genommen werden, war den Schülern besonders wichtig. Kinder hätten auch manchmal das Bedürfnis, einfach nichts tun zu müssen, das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung und einfach den «Wind in den Haaren spüren».

Kinder nicht übersehen

Jedes Kind hat ein Recht auf Kunst und Kultur und so präsentierten einige Schüler ihre Hobbys. Ob Gitarre spielen, den Turnverein besuchen oder Malen - das Wichtigste ist: Sie üben ihre Hobbys aus, weil sie es möchten und es ihnen Spass macht. Mit dem Lied «Die Gedanken sind frei», welches die Kinder mit ihrer Lehrerin Kathrin Heinzel vortrugen, machten sie deutlich, dass die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen. Die Schüler der sechsten Klasse des Liechtensteinischen Gymnasiums haben anhand eigens produzierter Kurzfilme ihre Gedanken zu den Kinderrechten präsentiert.

Die Hauptaussage davon war, die Kinder stets ernst zu nehmen und nicht zu übersehen.

Zeit für die Familie nehmen

Die Kinderlobby Liechtenstein setzt sich für genau diese Rechte der Kinder in Liechtenstein ein. Sie besteht aus rund 20 Institutionen. Einige davon haben Kindern kostenlose Anlässe im November angeboten, wobei diese selbst aktiv sein durften und nicht nur Zuschauer waren - schliesslich haben sie das Recht auf Mitwirkung. So zum Beispiel in der Kunstschule, wo sie ihre eigenen Postkarten gestalten konnten. Ombudsfrau Margot Sele erklärte, dass die Kinderlobby dafür sorgt, dass die Kinderrechte in Liechtenstein eingehalten werden. Für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene soll sie eine Anlaufstelle sein, wenn man nicht mehr weiter weiss. Sele appellierte an alle Eltern, sich bewusst Zeit für die Familie zu nehmen. Nach eigenen Angaben seien die Kinder nämlich am glücklichsten, wenn sie Zeit mit ihrer Familie verbringen können. Regierungsrätin Dominique Hasler wand-

te sich direkt den Schülern zu. Sie bedankte sich, dass die Kinder den Zuschauern ihre Welt präsentiert haben. Sie bräuchten nicht nur Freiheit, sondern auch Schutz, Regeln und Vorbilder. Am Tag der Kinderrechte sollte aber auch allen Eltern und dem gesamten Team gedankt werden, die sich tagtäglich für die Kinder einsetzen.

Im Überblick

Die zehn wichtigsten Kinderrechte

- Alle haben die gleichen Rechte
- Recht auf einen Namen und eine Nationalität
- Recht auf Schutz vor Trennung von den Eltern
- Recht auf Schutz der Privatsphäre
- Recht auf Bildung
- Recht auf bestmögliche Gesundheit
- Recht auf Anhörung und Mitwirkung
- Recht auf Religions-, Gedanken- und Gewissensfreiheit
- Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung
- Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

ANZEIGE



JETZT ABSTIMMEN
JEDE STIMME ZÄHLT!

#WIRSINDJA

